

Der Prinz von Serbikadien

Autor(en): **A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **35 (1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-442077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

* * Der Prinz von Serbikadien. * *

Wo ist heut' die grrrande nation?
 Das lehret Euch des Peters Sohn,
 Der Prinz von Serbikadien
 Mit seinen dünnen Wadien.
 Er schreit: Es hat mein Volk und Heer
 Mit meinem père verdammt malheur!
 Ich bin der Glanz von Serbien
 Und bleib' es bis zum Sterbien!

Ich bin die Zukunft, die gloire!
 Und wer's nicht glaubt, der frag' den Zar,
 Das Väterchen der Reußen,
 Der haßt, wie ich, die Preußen.
 Auch Östreich-Ungarn mag er nicht,
 Es gab ein Schlag ihm in's Gesicht,
 Als man uns mauste Bosnien!
 Mir fiel das coeur in d'Hosnien!

Jetzt aber kommt der Rachetag!
 Bald bin ein Held ich ohne Frag',
 Napoleon übertrumpfend,
 In Ungarblute sumpfend,
 Das Böhmen- und Kroatenpack,
 Das stecken wir in einen Sack!
 Die weitem Heldentaten
 Beforgen — Handgranaten!

Ich hau' als wie ein Herkules
 Dem Doppeladler in die Freiß',
 Ihn blitzschnell frikallierend
 Zu Goulasch, das dann rührend
 Zu Serbisch-Reisfleisch passen tut,
 Wenn wir gekühlt den Heldenmut.
 Wien, das wird bombardieret
 Und Pelt wird verpuffliert!

Von unserm Ruhm erschallt die Welt!
 Trophäen regnet es und Geld, —
 Herr Peter steigt vom Throne:
 „Der Stuhl gehört dem Sohne!
 Ich ziehe wiederum nach Genf
 Und esse saucissons mit Senf,
 Das soll mir bas behagen,
 Als Serbiens Krönlein tragen!“ H. B.

— Auf der Straße. —



Donner und Doria! Die riecht' mal fein! — Was fällt Dir ein, die steht in sehr schlechtem Geruch! . . . —